

Das Abschreibungsverfahren der Telegraphenverwaltung = Méthode appliquée pour les amortissements dans l'administration des télégraphes

Autor(en): [s. n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und
Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des
télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico /
Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri

Band (Jahr): 16 (1938)

Heft 6

PDF erstellt am: 08.08.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-873375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Telephonistin kann sich dann mit Schlüssel und Druckknopf in Sprechstellung schalten, rufen, Nummern wählen und sogar den Anrufenden mit einem andern Teilnehmer verbinden; die Anordnung dieser Organe ist aus Abb. 7 ersichtlich. Die Pilotlampen erlauben der Telephonistin zu unterscheiden, ob sie mit einem gewöhnlichen Teilnehmer oder mit dem Benützer einer Kassierstation verbunden ist, ob es sich um eine Auskunft oder eine Störungsmeldung (ausser Bureauzeit) handelt, oder ob der Anruf für einen zurückgetretenen oder einen abwesenden Teilnehmer usw. bestimmt war. Jeder Stromkreis besitzt die nötigen Anruf-, Besetzt- und Taxierungskontrolllampen. Weitere Schlüssel und Druckknöpfe erlauben dem Bedienungspersonal die direkte Verbindung mit den andern Dienstzweigen (Aufsicht, Störungsdienst, usw.).

Zum Schlusse einige interessante Tatsachen:

Der Verkehr mit der Auskunftsstelle steht in der Regel in einem bestimmten Verhältnis zum Ortsverkehr. In Zahlen ausgedrückt, hat man in den grossen Netzen durchschnittlich 5 Anrufe pro 100 Teilnehmer und Tag zu verzeichnen und 2 Anrufe in den übrigen. 70% der Arbeit des Bedienungspersonals bestehen im Nachschlagen von Anrufnummern oder Teilnehmernamen. Bei den Aufträgen ist das Bild anders; in den grossen Netzen werden — immer im Mittel — 0,3 Aufträge pro 100 Teilnehmer erteilt, in den übrigen 0,5. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sämtliche grossen Netze bereits automatisiert sind, und dass die Aufträge dort nur für eine Mindestdauer von 4 Tagen angenommen werden, während diese Einschränkung in den Netzen von mittlerer Grösse mit handbedienter Ortszentrale (Freiburg, Wil usw.) nicht besteht. 50% der Aufträge sind Weckaufträge.

Aus diesen Zahlen geht hervor, dass der Auskunftsdienst noch zu wenig bekannt ist; mit allem, was er bietet, verdiente er einen grösseren Erfolg. Nur durch rege und kluge Werbetätigkeit wird es möglich sein, die Ergebnisse zu erzielen, welche die Verwaltung von einem so gut ausgebauten Dienstzweig mit Recht erwarten darf.

Lg.

sélecteur qui permet d'aiguiller l'appelant soit directement sur un pupitre libre soit en „attente“ sur un „circuit de cordon“ inutilisé s'il n'y a pas d'opératrice libre à ce moment-là. Chaque opératrice a 5 „circuits de cordons“ à sa disposition; elle peut, au moyen de clés et de boutons, se mettre en conversation, appeler, composer des numéros et relier l'appelant avec un autre abonné; la disposition de ces organes est visible à la figure n° 7; des lampes-pilotes permettent à l'opératrice de distinguer si elle a affaire à un abonné ordinaire ou à un client d'une station à prépaiement et s'il a demandé les renseignements ou les dérangements (en dehors des heures de service) ou encore s'il s'agit d'un appel destiné à un abonné résilié, à un absent, etc.; chaque circuit de travail est muni de lampes d'appel, d'occupation et de taxation. D'autres clés et boutons permettent au personnel de se mettre en communication directe avec d'autres services (surveillantes, dérangements, etc.).

Relevons, pour terminer, quelques chiffres intéressants. Le nombre des appels destinés au service des renseignements est, en général, fonction directe du trafic local. En chiffres, on a, en moyenne, 5 appels pour 100 abonnés et par jour dans les grands réseaux et 2 appels dans les autres. Le 70% du travail du personnel affecté à ce service consiste à rechercher soit des numéros d'appel, soit des noms d'abonnés. Dans la catégorie ordres, l'image est différente; on a, toujours en moyenne, 0,3 ordre pour 100 abonnés et par jour dans les grands réseaux et 0,5 ordre dans les autres. Ceci tient au fait que dans les grands réseaux, qui sont tous automatisés, les ordres ne sont pas acceptés si leur validité est inférieure à 4 jours, tandis que cette restriction n'existe pas dans les réseaux de moyenne importance où le service local est encore manuel (Fribourg, Wil, etc.). Le 50% des ordres concerne le service des réveils.

Il ressort de ces quelques chiffres que le service des renseignements est encore trop peu connu; avec un programme comme le sien, il mériterait d'obtenir un plus grand succès.

Seule une propagande active et intelligente permettra à l'administration d'obtenir le résultat qu'elle est en droit d'attendre de l'organisation dont nous venons d'entretenir nos lecteurs.

Lg.

Das Abschreibungsverfahren der Telegraphenverwaltung.

654.1.003.3

Immer wieder wird bei der Abschreibung von untergegangenen Anlagen die Frage gestellt, weshalb der ganze Neuwert der Anlage abgeschrieben werden müsse; ob denn unsere Anlagen nicht amortisiert und die bereits erfolgten Amortisationen nicht berücksichtigt würden. Diese Frage zeigt, dass das ganze Abschreibungsverfahren, wenn auch bekannt, doch nicht durchwegs so geläufig ist, dass es ohne weiteres verstanden wird. Dies ist zum Teil begreiflich, wenn man bedenkt, wie wenig Verordnungen und Verwaltungsliteratur hierüber enthalten und dass eigentlich der ganze Aufbau der Verwaltungsrechnung nur in

Méthode appliquée pour les amortissements dans l'administration des télégraphes.

654.1.003.3

Très souvent, à propos des défalcatons d'installations supprimées, les offices s'étonnent de ce qu'il faille en défalquer la valeur originale totale et demandent si nos installations n'ont pas déjà été amorties et s'il ne conviendrait pas de tenir compte des amortissements déjà effectués. Ces questions prouvent que la méthode appliquée pour les amortissements, si elle est connue, n'est pas familière à tous et n'est pas sans autre compréhensible. Il n'y a là rien de surprenant si l'on songe combien peu de renseignements contiennent à cet égard les ordonnances et la littérature de l'administration et si l'on tient

deren Einteilung zum Ausdruck gelangt. Auch diese wird den Bauämtern zur Erleichterung der Rubrizierung ohne jene Rubriken, welche nur die Generaldirektion betreffen, abgegeben. Die erfreuliche Tatsache, dass trotzdem Interesse für diese rein internen Vorgänge vorhanden ist, lassen es wünschbar erscheinen, das Abschreibungsverfahren zu erläutern und es dadurch verständlicher zu machen.

Bei der Telegraphenverwaltung unterscheiden wir zwei Arten von Abschreibungen, nämlich:

- a) die Abschreibungen oder die Rücklagen, welche gemacht werden für die Amortisation der auf Anlagekonto verbuchten Anlagen. Diese Abschreibungsrücklagen werden ausschliesslich durch die Generaldirektion verbucht;
- b) die Abschreibung untergegangener Anlagen vom Anlagekonto bei Abbruch von solchen. Die daraus entstehende Wertverminderung muss ermittelt und abgeschrieben werden. Dies ist in der Regel Sache jener Dienststelle, der die Anlage zugeteilt ist.

a) Abschreibungsrücklagen.

Die Definition für Abschreibung oder Amortisation lautet kurz: „Verbuchen der Wertverminderung von Anlagen.“ Leichter verständlich als diese Definition ist wohl die Erklärung, dass Abschreibungen im Grunde nichts anderes bedeuten als eine Verteilung der Kosten auf eine bestimmte Anzahl Jahre, wenn die Auslagen für eine bleibende Anlage auf einmal gemacht werden müssen.

Die Anschaffung oder Erstellung vieler und grösserer Anlagen lässt sich in der Regel nicht in einem einzigen Jahre tilgen. Deshalb werden die daherigen Kosten durch sogenannte Abschreibungen oder Amortisationen auf eine Reihe von Jahren verteilt. Für die Berechnung der jährlichen Abschreibungen ist gewöhnlich die voraussichtliche Lebensdauer der Anlage massgebend. Der Abschreibungssatz wird um so höher sein, je früher die Anlage ersetzt werden muss. Er kann fest oder veränderlich sein und im zweiten Falle progressiv oder degressiv. Ausserdem richtet er sich häufig nach den Betriebsergebnissen. Der in der Privatwirtschaft verbreitete Grundsatz: „Mehr abschreiben, heisst besser rechnen“ hat sicher nicht nur dort seine Berechtigung. Die viel verbreitete Auffassung, dass der unabgeschriebene Teil einer Anlage den Verkaufswert darstelle, ist nur zum Teil und nur bedingt richtig; dies kommt z. B. bei Autos augenfällig zum Ausdruck.

Für die Abschreibungen werden vornehmlich zwei Verfahren angewendet:

1. die direkte Abschreibung, die namentlich in der Privatwirtschaft üblich ist und
2. die indirekte Abschreibung, die mehr von öffentlichen Betrieben vorgezogen wird.

1. Bei der direkten Abschreibung wird die jährliche Abschreibungsquote vom Anlagewert abgezogen, und in der Bilanz figurirt bloss der verbleibende, noch nicht abgeschriebene Wert. Beispiel: Bei einem Anlagewert von Fr. 10 000.— und einer jährlichen Abschreibung von Fr. 1000.— figurirt eine Anlage nach einem Jahr noch mit Fr. 9000.— in der Bilanz, nach 2 Jahren mit Fr. 8000.— usw.

compte qu'en définitive, tout le système de comptabilité de l'administration repose sur un schéma qui, pour faciliter le classement par rubriques, est remis aux offices sans les rubriques qui ne concernent que la direction générale. Cependant, l'intérêt réjouissant que suscitent malgré tout ces questions purement internes nous fournit l'occasion d'expliquer plus en détail, pour la rendre plus intelligible, la méthode appliquée pour les amortissements.

Dans l'administration des télégraphes, on distingue deux genres d'amortissements:

- a) les amortissements ou réserves faits pour amortir les installations qui figurent au compte d'établissement. Ces réserves sont comptabilisées uniquement par la direction générale.
- b) la défalcation du compte d'établissement des installations supprimées, installations dont la diminution de valeur doit être calculée et amortie. C'est généralement la tâche des offices dont dépendent ces installations.

a) Réserves pour amortissements.

L'amortissement peut être défini brièvement par ces mots: „Mise en compte de la diminution de valeur des installations.“ Plus simplement, on peut dire que, en principe, l'amortissement n'est rien d'autre qu'une répartition des frais sur un nombre d'années déterminé lorsque les dépenses pour une installation permanente doivent être faites en une fois.

L'achat ou l'établissement de nombreuses et importantes installations ne peuvent pas, généralement, être amortis en une seule année. C'est pourquoi on répartit leur coût sur plusieurs années en procédant à des amortissements. C'est ordinairement la durée probable de l'installation qui sert de base pour le calcul des amortissements annuels. Le taux d'amortissement sera d'autant plus élevé que l'installation devra être remplacée plus tôt. Il peut être fixe ou variable et, dans le second cas, progressif ou dégressif. En outre, il dépend souvent des résultats d'exploitation. Le précepte de l'économie privée suivant lequel plus on amortit plus on fait un bon calcul a ici aussi sa valeur. L'opinion très répandue que la partie non amortie d'une installation en représente le prix de vente n'est justifiée qu'en partie et sous certaines conditions; on le constate spécialement pour les autos.

On distingue en particulier deux genres d'amortissements:

- 1^o l'amortissement direct, qui est surtout pratiqué dans l'économie privée;
- 2^o l'amortissement indirect, qui est davantage pratiqué dans l'économie publique.

1^o Pour procéder à un amortissement direct, on déduit le taux d'amortissement de la valeur d'établissement et on ne fait figurer au bilan que la valeur non encore amortie. Exemple: Une installation ayant une valeur d'établissement de 10 000 francs et pour laquelle l'amortissement annuel est de 1000 francs figure encore dans le bilan pour une somme de 9000 francs après un an, de 8000 francs après 2 ans, etc.

2^o Pour procéder à un amortissement indirect, comme on le pratique dans l'administration des télé-

2. Bei der indirekten Abschreibung, die auch bei der Telegraphenverwaltung Anwendung findet, werden die jährlichen Rücklagen für Abschreibungen einem Abschreibungskonto gutgeschrieben. Beim gleichen Beispiel wie oben ist somit nach einem Jahr die Anlage weiter mit Fr. 10 000.— ausgewiesen; dagegen figuriert im Abschreibungskonto ein Betrag von Fr. 1000.—. Nach zwei Jahren wird das Abschreibungskonto bereits Fr. 2000.— enthalten usw.

Der Anlagewert bleibt unverändert und die Abschreibungsrücklagen sind in einem besonderen Konto ausgewiesen.

Der wesentliche Vorteil der indirekten Abschreibung besteht darin, dass jederzeit ersichtlich ist, wie gross das Anlagekonto und wie gross die Abschreibungsrücklagen sind. Demgegenüber machen die Befürworter der direkten Abschreibung geltend, dass die Bilanz überstark anwachse und den Buchwert nicht in einer Zahl zum Ausdruck bringe.

Mit der bundesrätlichen Verordnung über das Rechnungswesen der schweiz. Telegraphenverwaltung vom 19. November 1915 sind die Einführung der doppelten Buchhaltung und die Schaffung eines Erneuerungsfonds angeordnet worden. Dementsprechend hat die Telegraphenverwaltung das indirekte Abschreibungsverfahren mit Erneuerungsfonds im Jahr 1916 eingeführt. Statt „Erneuerungsfonds“ wird häufig auch die Bezeichnung „Abschreibungskonto“ gebraucht.

Wird eine Anlage erstellt, deren Kosten auf Anlagekonto gebucht werden, so müssen für diese Anlage Abschreibungsrücklagen gemacht werden. Die Höhe der jährlichen Rücklagen ist von der Art der Anlage abhängig und betrug z. B. für das Jahr 1936 zwischen 2,7% und 15% des Anlagewertes.

Verrechnete Rücklagensätze.

	1936 %	Mittel 1924/1936 %
Gebäude	2,7	2
Oberirdische Telegraphenlinien	—	0,9
Unterirdische Telegraphenlinien	—	2,4
Oberirdische Fernlinien	5	4,7
Unterirdische Fernlinien	4	3,6
Oberirdische Teilnehmerlinien	5	4,3
Unterirdische Teilnehmerlinien	4	3,6
Telegraphenapparate	10	8
Mech. Einbauten und Versch.	10,3	7,9
Telephonhandzentralen	10	9,1
Versuchs- und Prüfapparate	9	8,6
Telephonrundsprach	10	12,9
Apparate f. Störungshebung	9	9
Automatische Zentralen	8,2	7,3
Verstärkerstationen	9	7,8
Teilnehmerapparate	10	8,7
Telephonkabinen	9	9
Rundsprachlinien und -apparate	15	12,6
Motorfahrzeuge	10,7	13,1
Fahrräder	—	8,3
Mobiliar, Werkzeug, Gerätschaften	5,2	6,8
Materialvorräte	3,7 ⁰⁰	0,7

Für die ordentlichen Rücklagen hat der Bundesrat Mindest- und Höchstansätze festgesetzt.

Die Ansätze dürften annähernd der berechneten Lebensdauer der Anlagen entsprechen. Immerhin

graphes, on crédite un compte spécial d'amortissement du montant des réserves faites annuellement pour l'amortissement. L'installation dont il est question dans l'exemple précédent accusera toujours, après une année, une valeur de 10 000 francs; par contre, un montant de 1000 francs figurera au compte d'amortissement. Après deux ans, ce compte contiendra 2000 francs, et ainsi de suite.

La valeur d'établissement reste inchangée et les réserves sont portées sur un compte spécial.

L'avantage essentiel de l'amortissement indirect réside dans le fait qu'on peut constater en tout temps quel est le montant du compte d'établissement et quel est celui des réserves. Les partisans de l'amortissement direct font valoir, par contre, que le bilan croît dans des proportions anormales et que la valeur comptable n'est pas exprimée par un chiffre.

L'ordonnance du Conseil fédéral sur la comptabilité de l'administration des télégraphes et des téléphones suisses, du 19 novembre 1915, prescrivait l'introduction de la comptabilité en partie double et la création d'un fonds de renouvellement. En conséquence, en 1916, l'administration des télégraphes introduisit dans sa comptabilité la méthode des amortissements indirects et créa un fonds de renouvellement qui, très souvent, est désigné sous le nom de „compte d'amortissement“.

Lorsqu'on établit une installation dont le coût doit être comptabilisé sur le compte d'établissement, on doit faire des réserves annuelles dont le montant dépend du genre d'installation et qui, pour l'année 1936, par exemple, variait de 2,7% à 15% de la valeur d'établissement.

Taux des réserves comptabilisées.

	1936 %	Moyenne 1924/1936 %
Bâtiments	2,7	2
Lignes télégraphiques aériennes	—	0,9
Lignes télégraphiques souterraines	—	2,4
Lignes interurbaines aériennes	5	4,7
Lignes interurbaines souterraines	4	3,6
Lignes d'abonnés aériennes	5	4,3
Lignes d'abonnés souterraines	4	3,6
Appareils télégraphiques	10	8
Transporteurs mécaniques et divers	10,3	7,9
Centraux téléphoniques manuels	10	9,1
Appareils d'essais et de mesures	9	8,6
Télédiffusion	10	12,9
Appareils pour la levée des dérangements	9	9
Centraux téléphoniques automatiques	8,2	7,3
Stations de répéteurs	9	7,8
Appareils d'abonnés	10	8,7
Cabines téléphoniques	9	9
Lignes et appareils radiophoniques	15	12,6
Véhicules automobiles	10,7	13,1
Cycles	—	8,3
Mobilier, outils, ustensiles	5,2	6,8
Provisions de matériel	3,7 ⁰⁰	0,7

Pour les réserves ordinaires, le Conseil fédéral a fixé des taux minima et maxima.

Les taux doivent correspondre à peu près à la durée de vie probable de l'installation. Cependant,

liessen sich in verschiedenen Positionen auch höhere Ansätze rechtfertigen. Da das Abschreibungskonto in einigen Rubriken die Höhe des Anlagekontos nahezu erreicht hat und die Rücklagen den Anlagewert nicht übersteigen sollen, sind z. B. bei den Telegraphenlinien und Fahrrädern im Jahre 1936 keine solchen mehr gemacht worden.

Seit 1916 weisen Anlagekonto und Abschreibungskonto die aus Tabelle I ersichtlichen Veränderungen auf:

Tabelle I.

Jahr Année	Anlagekonto (ohne Vorräte) Compte d'établissement (sans les provisions)			Abschreibungskonto (ohne Vorräte) Compte d'amortissement (sans les provisions)			
	Zuwachs Augmentation	Abgang Diminution	Stand Etat	Einlagen Versements	Entnahmen Prélèvements	Stand Etat	in % en %
1. Jan. 1916	—	—	97 056 075	—	—	57 059 574	58,8
1916	5 358 903	841 825	101 573 153	4 648 613	2 493 831	59 214 356	58,3
1917	8 596 620	979 172	109 190 601	4 881 347	3 025 113	61 070 590	55,9
1918	14 098 735	1 180 103	122 109 233	5 291 853	3 441 777	62 920 667	51,5
1919	28 826 101	1 336 812	149 598 522	9 093 109	4 803 930	67 209 846	44,9
1920	59 624 887	1 920 745	207 302 664	13 658 966	6 526 380	74 342 432	35,9
1921	47 612 339	2 399 440	252 515 563	19 533 046	7 674 965	86 200 513	34,1
1922	35 959 371	9 655 089	278 819 845	14 980 950	7 500 518	93 680 945	33,6
1923	34 829 497	21 973 319	291 676 024	13 841 643	18 204 656	89 317 932	30,6
1924	39 685 566	10 999 715	320 361 875	14 600 000	412 096	103 505 836	32,3
1925	44 824 303	17 154 830	348 031 348	14 450 000	3 986 300	113 969 536	32,7
1926	47 282 379	18 133 445	377 180 282	17 154 396	8 310 763	122 813 169	32,6
1927	34 032 733	19 251 987	391 961 028	15 107 860	9 349 326	128 571 703	32,8
1928	33 050 132	15 248 923	409 762 237	18 954 406	8 313 153	139 212 956	34,0
1929	36 089 110	13 314 061	432 537 286	18 403 829	6 485 422	151 131 363	34,9
1930	47 018 666	15 346 388	464 209 564	19 940 477	9 388 815	161 683 025	34,8
1931	55 183 535	19 997 165	499 395 934	25 092 000	12 311 014	174 464 011	34,9
1932	47 390 458	17 902 176	528 884 216	28 817 000	10 507 982	192 773 029	36,4
1933	41 825 751	16 211 068	554 498 899	33 156 000	10 429 461	215 499 568	38,9
1934	36 790 419	15 500 610	575 788 708	32 995 000	8 992 594	239 501 974	41,6
1935	36 075 775	16 857 563	595 006 920	34 320 000	10 989 995	262 831 979	44,2
1936	28 656 138	17 758 442	605 904 616	35 966 000	11 696 297	287 101 682	47,4

Diese Zahlen zeigen deutlich das gewaltige Anwachsen des Anlagekontos und auch die Mittel, die für die Äufnung der Rücklagen aufgewendet werden mussten.

Anlagewert und Abschreibungsrücklagen verteilen sich auf die verschiedenen Anlagen wie in Tabelle II angegeben.

Einige Rubriken verzeichnen noch ungenügende Rücklagen, doch hat sich die Lage in den letzten Jahren günstig entwickelt und erheblich verbessert. Die Rücklagen waren in den Entwicklungsjahren ungenügend. Die vermehrte Mechanisierung des Betriebes und das rasche Fortschreiten der Technik haben auch schnellere technische Ueberholungen und Aenderungen zur Folge. Der raschen Entwicklung müssen die Rücklagen angepasst und also erhöht werden. Aus diesen Gründen werden kurzfristige Anlagen und solche mit provisorischem Charakter meist direkt auf Betriebsrechnung verrechnet. Auch in der Privatwirtschaft kann man dieses Vorgehen feststellen, besonders bei konjunkturempfindlichen Anlagen.

b) Abschreibung von untergegangenen Anlagewerten.

Wird eine Anlage ganz oder teilweise abgebrochen oder veräußert, so bedeutet dies eine Wertverminderung, und der Anlagewert der in Abgang gekommenen Anlage muss abgeschrieben werden. Der abzuschreibende Wert soll den Kosten, die s. Z. für die Erstellung der Anlage aufgewendet wurden, entsprechen, da, wie wir gesehen haben, der volle

des taux plus élevés pourraient se justifier pour différents postes. Du fait que, sous quelques rubriques, le montant du compte d'amortissement a presque atteint celui du compte d'établissement, et que les réserves ne doivent pas dépasser la valeur d'établissement, on n'a pas fait de réserves en 1936, par exemple pour les lignes télégraphiques et les cycles.

Depuis 1916, le compte d'établissement et le compte d'amortissement ont subi les modifications indiquées au tableau I.

Ces chiffres montrent clairement l'augmentation considérable du compte d'établissement et aussi les moyens qui durent être employés pour amasser les réserves nécessaires.

Les valeurs d'établissement et les réserves se répartissent sur les différentes installations de la manière indiquée au tableau II.

Quelques rubriques accusent encore des réserves insuffisantes; cependant, ces dernières années, la situation s'est développée favorablement et s'est passablement améliorée. Pendant la période de développement, les réserves furent insuffisantes. La mécanisation accélérée de l'exploitation et les progrès incessants de la technique ont aussi pour conséquence que les installations vieillissent plus rapidement et doivent être constamment modifiées. Les réserves doivent être adaptées au rythme de ce développement et par conséquent augmentées. C'est la raison pour laquelle les installations de courte durée et celles qui n'ont qu'un caractère provisoire sont généralement comptabilisées directement sur le compte d'exploitation. On constate que cette méthode est également usitée dans l'économie privée, en particulier lorsqu'il s'agit d'installations qui subissent fortement l'influence des conjonctures.

b) Défalcations d'installations supprimées.

Lorsqu'on supprime ou cède tout ou partie d'une installation, il en résulte une diminution de valeur et la valeur d'établissement de l'installation dis-

Tabelle II.

Stand Ende 1936	Anlagewert	Abschreibungs- rücklagen	%
Gebäude (ohne Grundstücke)	10 855 287	2 836 955	26,1
Oberirdische Telegraphenlinien	226 746	198 047	87,3
Unterirdische Telegraphenlinien	1 541 848	1 513 803	98,1
Oberirdische Fernlinien	17 242 901	16 739 608	97,0
Oberirdische Teilnehmerlinien	46 884 718	25 459 786	54,3
Unterirdische Fernlinien	131 898 959	50 241 719	38,0
Unterirdische Teilnehmerlinien	170 691 444	73 458 764	43,0
Telegraphenapparate	1 791 370	1 337 690	74,6
Telephonhandzentralen	22 638 007	16 560 564	73,1
Automatische Telephonzentralen	86 394 012	31 701 911	36,6
Rundspruch am Telephon	3 231 865	457 163	14,1
Versuchs- und Prüfapparate	1 167 053	555 381	47,5
Telephonkabinen	753 433	470 131	62,4
Verstärkerstationen	7 814 984	3 287 058	42,0
Teilnehmerapparate	76 236 481	47 880 656	62,8
Apparate für Störungshebung und Reserve-material	459 709	151 821	33,0
Rundspruchlinien und -apparate	12 441 087	5 537 935	44,5
Mechanische Einbauten und Verschiedenes	1 598 175	1 174 997	73,5
Motorfahrzeuge	3 450 656	3 019 274	87,5
Fahrräder	111 735	96 687	86,5
Mobiliar, Werkzeug, Gerätschaften	4 900 023	4 421 732	90,2
Materialvorräte	8 857 058	2 200 265	24,8

Wert im Anlagekonto figuriert. Die Abschreibung erfolgt mit Formular Nr. 709.II und ist in den Vorschriften über den Material- und Transportdienst, B. 201, Art. 44, Ziffer 7, ausführlich erläutert. Wo der Wert der Anlage nicht bekannt ist, wird er möglichst annähernd ermittelt, sei es auf Grund des Verzeichnisses kombinierter Selbstkostenpreise, der Materialkontopreise oder anderer Durchschnittspreise, inbegriffen Arbeitslöhne, Transportkosten und übrige Kosten. Der so ermittelte Wert kommt voll in Abgang. Sodann wird der Wert des noch wieder verwendbaren Materials der abgebrochenen Anlage, welches in das Materialkonto zurückgeht, festgestellt. Wird dieser Materialwert vom Anlagewert in Abzug gebracht, so erhält man den Wert des untergegangenen Teiles der Anlage. Es sind dies das unbrauchbar gewordene Material, die s. Z. aufgewendeten Arbeitslöhne und die Transport- und übrigen Kosten. Die Aufwendungen für die Abbrucharbeiten selbst gehören nicht dazu und werden in der Betriebsrechnung verrechnet.

Dieser untergegangene Wert muss nun dem Abschreibungskonto entnommen werden, wodurch der durch den Abbruch entstandene Verlust aus den gemachten Rücklagen für Abschreibungen gedeckt wird. Noch verständlicher lässt sich der ganze Vorgang an einem Beispiel erklären:

Eine Anlage stehe mit einem Wert von Franken 100 000.— im Anlagekonto. Die Rücklagen im Abschreibungskonto betragen für diese Anlage Franken 50 000.—. Nun werde ein Teil der Anlage abgebrochen, dessen Anlagewert Fr. 20 000.— beträgt.

Tableau II.

Etat à fin 1936	Valeur d'établissement	Réserves	%
Bâtiments (sans les terrains)	10 855 287	2 836 955	26,1
Lignes télégraphiques aériennes	226 746	198 047	87,3
Lignes télégraphiques souterraines	1 541 848	1 513 803	98,1
Lignes interurbaines aériennes	17 242 901	16 739 608	97,0
Lignes d'abonnés aériennes	46 884 718	25 459 786	54,3
Lignes interurbaines souterraines	131 898 959	50 241 719	38,0
Lignes d'abonnés souterraines	170 691 444	73 458 764	43,0
Appareils télégraphiques	1 791 370	1 337 690	74,6
Centraux téléphoniques manuels	22 638 007	16 560 564	73,1
Centraux téléphoniques automatiques	86 394 012	31 701 911	36,6
Télédiffusion	3 231 865	457 163	14,1
Appareils d'essais et de mesures	1 167 053	555 381	47,5
Cabines téléphoniques	753 433	470 131	62,4
Stations de répéteurs	7 814 984	3 287 058	42,0
Appareils d'abonnés	76 236 481	47 880 656	62,8
Appareils pour la levée des dérangements et matériel de réserve	459 709	151 821	33,0
Lignes et appareils radio-phoniques	12 441 087	5 537 935	44,5
Transporteurs mécaniques et divers	1 598 175	1 174 997	73,5
Véhicules automobiles	3 450 656	3 019 274	87,5
Cycles	111 735	96 687	86,5
Mobilier, outils, ustensiles	4 900 023	4 421 732	90,2
Provisions de matériel	8 857 058	2 200 265	24,8

parue doit être défalquée. Cette valeur doit correspondre à la somme dépensée en son temps pour établir l'installation car, comme nous l'avons vu, la valeur totale figure au compte d'établissement. La défalcation se fait au moyen du formulaire n° 709.II, suivant la méthode décrite d'une façon détaillée à l'art. 44, chiffre 7, des prescriptions B 201 réglant le service du matériel et des transports. Lorsqu'on ignore la valeur de l'installation, on cherche à l'établir aussi exactement que possible sur la base des prix de revient combinés, des prix du compte de matériel ou d'autres prix moyens comprenant les salaires, les frais de transport et les autres frais. La valeur ainsi obtenue est entièrement défalquée. Ensuite, on établit la valeur du matériel encore utilisable provenant de l'installation démolie et on la porte au compte du matériel. En soustrayant la valeur de ce matériel de la valeur d'établissement, on obtient la valeur de la partie de l'installation supprimée, qui englobe la valeur du matériel devenu inutilisable, ainsi que les salaires, les transports et les autres frais payés en son temps. Les frais de démolition ne sont pas compris dans cette somme; ils sont portés sur le compte d'exploitation.

Cette valeur disparue doit alors être compensée par le compte d'amortissement, c'est-à-dire que la perte résultant de la démolition de l'installation doit être couverte par les réserves.

L'exemple suivant permettra de saisir encore mieux comment la méthode est appliquée:

Une installation figure au compte d'établissement pour une valeur de 100 000 francs. Les réserves

Diese Summe wird vom Anlagewert abgeschrieben, so dass dieser auf Fr. 80 000.— sinkt. Vom abgeschriebenen Anlageteil ging für Fr. 5000.— wiederverwendbares Material ein und an das Materialkonto zurück. Der Rest von Fr. 15 000.— ist nun der untergegangene Wert, welcher durch das Abschreibungskonto zu decken verbleibt. Letzteres wird sich dadurch auf Fr. 35 000.— verringern.

Ein allfälliger Erlös aus dem eingegangenen Altmaterial wird dem Abschreibungskonto gutgeschrieben, ebenso andere Rückvergütungen, wie gesetzliche Beiträge an die Kosten von Sicherungsmassnahmen durch Bahnen oder andere Unternehmungen oder Entnahmen aus den Rücklagen für Brandrisiko bei Brandschäden.

Genau genommen dürften die Fr. 15 000.— dem Abschreibungskonto nur dann entnommen werden, wenn feststeht, dass die Rücklagen für den abgebrochenen Anlageteil auch bereits diesen Wert erreicht haben. Ist dies nicht der Fall, so sollte der Fehlbetrag durch die Betriebsrechnung gedeckt werden. In der Praxis wäre dieses Vorgehen jedoch nicht oder nur mit unverhältnismässig hohen Kosten durchführbar. Die Ermittlung der Rücklagen für jeden einzelnen Anlageteil ist bei den vielen und mannigfaltigen Anlagen unserer Verwaltung ein Ding der Unmöglichkeit. Man braucht sich bloss die Entwicklung und die Aenderungen zu vergegenwärtigen, welche die Anlagen immer wieder erfahren. Einzig für die Gebäulichkeiten besteht eine Ausnahme; bei allen anderen Anlagen werden ganze Anlagegruppen zusammengefasst und ineinandergerechnet. Dabei kann es natürlich vorkommen, dass mitunter Anlagen oder Teile von solchen abgeschrieben werden müssen, für die im Abschreibungskonto noch nicht genügend Rücklagen vorhanden sind. Andererseits wird aber ein Ausgleich dadurch geschaffen, dass von alten Anlagen immer noch Rücklagen in das Abschreibungskonto fliessen, obschon die bereits gemachten Rücklagen den Wert dieses Anlageteils bereits erreicht haben. Es ist daher äusserst wichtig, dass möglichst genau dem Anlagewert entsprechend abgeschrieben wird, da sonst Teile und Werte von Anlagen im Anlagekonto figurieren, die gar nicht mehr bestehen oder auch umgekehrt. Die jährlichen Entnahmen aus dem Abschreibungskonto, die zur Deckung der untergegangenen Werte von abgebrochenen Anlagen benötigt wurden, sind aus der Tabelle I „Entnahmen“ ersichtlich.

Nun wird die nächste Frage sicher lauten: Wo ist denn das Geld, das dem Abschreibungskonto zugeflossen ist, angelegt? Wo sind die 287 Millionen Franken?

Er ist dies, kurz gesagt, das Eigenkapital, das in den Anlagen der Telegraphenverwaltung angelegt ist.

Ende 1936 betrug der Buchwert der Telegraphen- und Telephonanlagen rund 606 Millionen Franken. Für die Erstellung derselben mussten die Eidgenossenschaft und die Postverwaltung der Telegraphenverwaltung ein Kapital von Fr. 324 Millionen zur Verfügung stellen. Der Rest ist mit eigenen Mitteln ausgeführt worden, und dies sind in erster Linie die gemachten Rücklagen für Abschreibungen. Hätte

portées sur le compte d'amortissement pour cette installation atteignent 50 000 francs. On en démolit une partie dont la valeur d'établissement est de 20 000 francs. Cette somme sera défalquée de la valeur d'établissement qui baissera ainsi à 80 000 francs. De la partie d'installation défalquée, il rentre pour 5000 francs de matériel réutilisable, somme qui est inscrite au compte du matériel. Le reste, soit 15 000 francs, représente la valeur disparue qui doit être couverte par le compte d'amortissement. Ce dernier baissera donc à 35 000 francs.

Le produit éventuel de la vente de vieux matériel est porté au crédit du compte d'amortissement; il en est de même des autres bonifications telles que les versements légaux effectués par les chemins de fer ou d'autres entreprises pour les mesures de sécurité, ou les prélèvements opérés, en cas d'incendie, sur les réserves destinées à couvrir les risques d'incendie.

Plus précisément, la somme de 15 000 francs ne devrait être prélevée du compte d'amortissement que lorsqu'il est bien établi que les réserves relatives à la partie d'installation démolie ont déjà atteint cette valeur. Dans le cas contraire, le montant manquant devrait être porté au compte d'exploitation. En pratique, cependant, l'application de cette méthode serait irréalisable ou entraînerait des frais considérables. Calculer les réserves correspondant à chaque partie d'installation est une chose impossible dans une administration où les installations sont excessivement nombreuses et revêtent les formes les plus variées et où elles se développent et se modifient constamment. A part les bâtiments, qui seuls font exception, toutes les installations sont réunies en groupes d'installations et calculées l'une dans l'autre. Il peut arriver naturellement que parmi elles se trouvent des installations ou des parties d'installations à défalquer pour lesquelles ne figurent pas encore suffisamment de réserves au compte d'amortissement. Mais ce manque de réserves est compensé par les sommes qui continuent à être versées au compte d'amortissement pour des anciennes installations alors que les réserves faites pour ces installations atteignent déjà leur valeur. Il est donc de toute importance que la défalcation corresponde aussi exactement que possible à la valeur d'établissement si l'on ne veut pas que figurent au compte d'établissement, avec leur valeur, des parties d'installations qui n'existent plus du tout ou vice-versa. Les sommes prélevées annuellement du compte d'amortissement pour couvrir la valeur disparue des installations démolies figurent sur le tableau I „Prélèvements“.

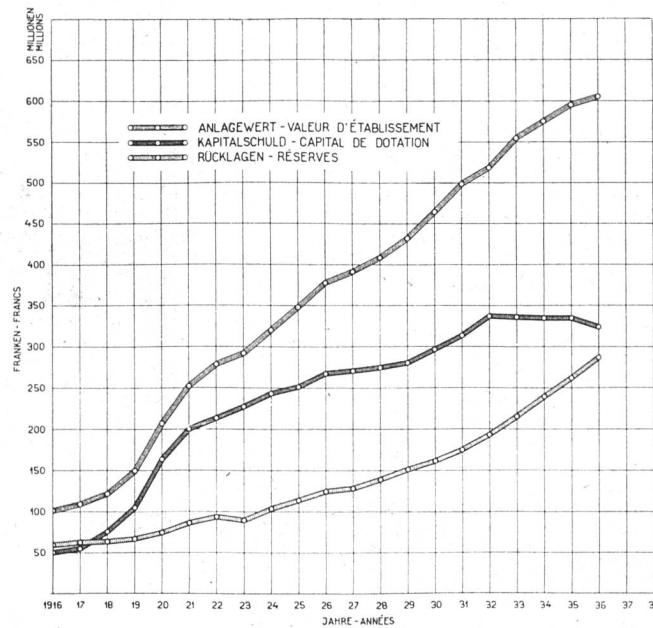
Vous vous demandez sans doute où peut bien être déposé l'argent ainsi versé au compte d'amortissement et où sont les 287 millions.

Disons tout de suite qu'il s'agit là du capital propre de l'administration et qu'il est investi dans ses installations.

A la fin de 1936, la valeur comptable des installations télégraphiques et téléphoniques était d'environ 606 millions de francs. Pour l'établissement de ces installations, la Confédération et l'administration des postes durent mettre à la disposition de l'administration des télégraphes un capital de 324 millions. L'administration a construit le reste par ses propres

die Verwaltung nicht über diese Mittel verfügt und sie für die Erstellung ihrer Anlagen nicht verwenden können, so hätte ihr die Eidgenossenschaft hiefür ganz wesentlich höhere Darlehen gewähren müssen. Die Telegraphenverwaltung hat der Eidgenossenschaft einen Zins von 5% und der Postverwaltung einen solchen von 4% zu vergüten. Die Schuldenverzinsung belastete die Telegraphen- und Telephonrechnung im Jahr 1936 mit über 16 Millionen Franken. Diese Aufwendungen würden bedeutend grösser bei einem Kapitalbedarf in der Höhe des Anlagekontos. Andererseits würde es der Verwaltung kaum gelingen, ihre eigenen Rücklagen zu einem annähernd so hohen Zinsfuss, wie er der Staatskasse und der Postverwaltung vergütet werden müsste, anderswo und zudem sicher anzulegen. Somit hat sie das grösste Interesse, ihr Eigenkapital für ihre eigenen Anlagen zu verwenden.

moyens, en tout premier lieu en utilisant les réserves constituées pour l'amortissement. Si l'administration n'avait pas disposé de ces moyens et n'avait



pas pu les utiliser pour établir ses installations, la Confédération aurait dû lui accorder des prêts beaucoup plus importants. L'administration des télégraphes doit payer un intérêt de 5% à la Confédération et de 4% à l'administration des postes. Ces intérêts représentent pour 1936 une charge de 16 millions de francs. Cette charge serait beaucoup plus forte si l'administration avait besoin d'un capital de l'importance du compte d'établissement. D'autre part, il est peu probable que l'administration arriverait à placer ailleurs et sûrement ses propres réserves à un taux approchant celui qu'elle doit payer à la caisse fédérale et à l'administration des postes. Elle a donc tout intérêt à employer son capital pour ses propres installations.

Verschiedenes — Divers.

La tecnica al servizio della pace. All'inaugurazione dell'ultima fiera svizzera di Lugano, l'onorevole consigliere federale Giuseppe Motta ha fatto risaltare, nel suo applauditissimo discorso, quanto le ultime perfezioni della tecnica possano contribuire alla difesa della pace.

„Siamo appena usciti dalla crisi politica più grave che la storia d'Europa abbia conosciuto dopo la guerra mondiale. Siamo stati a un filo da una guerra che sarebbe diventata quasi generale. Raccogliamoci meditando e ringraziamo commossi il Signore d'aver risparmiato all'umanità una catastrofe che, a guardarla, fa tremare ancora le vene e i polsi anche all'uomo più calmo e più padrone di sé. Ho pensato più volte in questi giorni che, se non fossero stati i nuovi mezzi tecnici vieppiù perfezionati come il telefono, la radio e l'aviazione, i quali hanno permesso agli uomini ad ogni ora e quasi ad ogni minuto di seguire con ansia lo svolgersi vertiginoso degli eventi, l'irreparabile si sarebbe scatenato per impeto fatale senza rimedio.

La scienza tecnica, di cui l'uomo abusa tante volte per fini di morte, si è rivelata sotto il suo aspetto più benefico e moralmente più grande, quello di fondere tutti gli animi benintenzionati in un immenso sforzo collettivo per la difesa della pace.“

DK 621.395.74 (494). **Die Entwicklung des Fernkabelnetzes im Jahre 1938.** Im Laufe des Jahres, das nun zu Ende geht, hat das schweizerische Fernkabelnetz in allen Gegenden des Landes namhaften Zuwachs erfahren.

Wenn wir im Osten beginnen, so stossen wir zunächst auf das Bezirkskabel *Vaduz—Buchs*, das sich, obschon es fast vollständig auf dem Gebiete des Fürstentums Liechtenstein verläuft und auf dessen Kosten erstellt wurde, in das schweizerische Fernkabelnetz einfügt, gemäss dem Uebereinkommen von 1920, wonach die schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung den Telegraphen- und Telephondienst des Fürstentums Liechtenstein zu besorgen hat.

Es folgen sodann:

ein Bezirkskabel *St. Gallen—Bischofszell*, bedingt durch die Automatisierung der Netze Waldkirch und Bischofszell;

ein Bezirkskabel *St. Gallen—Uzwil*, ausgelegt im Hinblick auf die Automatisierung der Netze Gossau und Flawil sowie zur Entlastung des Kabelstranges *St. Gallen—Frauenfeld*;

drei Bezirkskabel, die von *Winterthur* nach *Schaffhausen*, *Frauenfeld* und *Zürich* abstrahlen, zur Entlastung der auf diesen Strecken bereits bestehenden Kabel;

ein Bezirkskabel *Winterthur—Elgg*, bedingt durch die Automatisierung der Netze Rätterschen und Elgg;

ein Bezirkskabel *Schaffhausen—Thayngen* im Hinblick auf die Automatisierung des Netzes Thayngen;

ein Bezirkskabel *Andelfingen—Flaach*, das wegen der Automatisierung des Netzes Flaach ausgelegt werden musste;

je ein Bezirkskabel *Zürich—Niederglatt* und *Bülach—Embrach* zur Vervollständigung der Kabelanlagen im Glattal;

ein Fernkabel *Luzern—Pfäffikon (Schwyz)*, das den allgemeinen Aufbau des schweizerischen Fernkabelnetzes abschliesst und das wegen der Elektrifikation der Süd-Ost-Bahn ausgelegt werden musste;

auf derselben Strecke je ein Bezirkskabel zwischen *Arth* und *Rothenthurm* mit Abzweigung von *Steinerberg* nach *Schwyz* und zwischen *Einsiedeln* und *Rapperswil* zum Anschluss der Zentralen *Sattel*, *Rothenthurm*, *Einsiedeln* und *Pfäffikon* an ihre Sammelzentralen;

ein Bezirkskabel zwischen *Rapperswil* und *Reichenburg* zur Entlastung des Hauptkabels *Zürich—Niederurnen*. Die Teilstrecke *Rapperswil—Lachen* ist als Unterwasserkabel durch den obern Zürichsee geführt;

ein Bezirkskabel *Wohlen—Fahrwangen* im Hinblick auf die Automatisierung des Netzes *Fahrwangen*;

ein Bezirkskabel *Klingnau—Leibstadt* zum Ausbau der automatisierten Netzgruppe *Klingnau*;

ein Verbindungskabel *Meiringen—Innertkirchen* zur Vervollständigung des unterirdischen Stranges *Meiringen—Grimmel—Gletsch*;

ein Bezirkskabel *Biel—Aarberg—Täuffelen—Lyss* mit Rücksicht auf die Automatisierung dieser wichtigen Netze des ber-